

SOWJETUNION UND OSTEUROPA

*(5)

Gute Noten für das RGW

Das RGW, ein Wirtschaftsbündnis zwischen hauptsächlich 7 osteuropäischen Mitgliedsstaaten (Bulgarien, CSSR, Ungarn, Polen, Rumänien, Sowjetunion und DDR) hatte Mitte der 70er Jahre unter wirtschaftlicher Stagnation zu leiden. Die wirtschaftliche Wachstumsrate der Sowjetunion war 1982 mit 2,6% auf den Tiefststand seit dem 2. Weltkrieg gesunken.

Als Ursache für diesen Rückgang führen chinesische Kommentatoren erstens den Mangel an wirtschaftlicher Vielfaltigkeit und zweitens die Einwirkungen der weltweiten Wirtschaftskrise an - und nicht etwa, wie es früher in diesem Zusammenhang immer geschehen war, die "Ausbeutungspolitik" der UdSSR. Der Geist der Zeit hat sich in der Tat verändert!

Nachdem die RGW-Mitgliedsstaaten eine Reihe von wirtschaftlichen Korrekturmaßnahmen durchgeführt haben, ging es seit 1983 mit ihnen wieder aufwärts. Die Wachstumsrate der Sowjetunion stieg 1983 um 3,1%, 1984 um 4,4%. Selbst Polen, dessen Wirtschaft wegen sozialer Unruhen und unglücklicher nationaler Wirtschaftsentscheidungen Anfang der 80er Jahre in eine schwere Krise geraten war, erlebte einen Wiederaufstieg. Bei der DDR, die seit den 70er Jahren ohnehin ein ständiges wirtschaftliches Wachstum zu verzeichnen hatte, lag die Rate 1984 sogar über 5%. In Polen, Ungarn, der CSSR, Rumänien und der DDR gab es 1984 Rekordern. Selbst die Sowjetunion, die 6 Jahre hintereinander Mißernten eingefahren hatte, kam seit 1983 etwas besser weg.

Bei einer RGW-Konferenz vom 25.-27. Juni in Warschau wurden Vereinbarungen über die Koordinierung der 5-Jahres-Pläne getroffen. Auch arbeiteten die RGW-Mitgliedsstaaten einen Entwurf für ein Entwicklungsprogramm in den nächsten 15-20 Jahren in den Bereichen Elektronik, Automation, Kernenergie, Verwendung von neuen Materialien und Biotechniken aus - eine Art östlichen EUREKA-Plan.

All dies wird von chinesischer Seite positiv kommentiert - nicht zuletzt aber auch die Möglichkeit einer engeren Zusammenarbeit zwischen RGW und EG. Erste Kontakte zwischen beiden Organisationen hätten bereits 1977 begonnen, seien aber dann 1980 unterbrochen worden. Inzwischen aber wurde bei der Moskauer Wirtschaftsgipfelkonferenz im Juni 1984 die "Deklaration über die Verteidigung des Weltfriedens und über wirtschaft-

liche Zusammenarbeit" herausgegeben, in der auch das Angebot des RGW an die EG vorkommt, mit ihr Abkommen zu unterzeichnen, um die Wirtschafts- und Handelsbeziehungen zu fördern.

Noch vor wenigen Jahren hätte China einem solchen Ansinnen alle nur denkbaren Einwände entgegengehalten. Heute "schluckt" es sie. Das Bestreben, mit allen Seiten gut zu fahren und auch in Zukunft mit dem RGW wirtschaftlich besser zurechtzukommen, drückt sich in dieser neuen Politik aus (XNA, 19.7.85). -we-

*(6)

Radio Beijing nimmt Russisch-Sprachkurs wieder auf

Die Rundfunkstation "Radio Beijing" hat am 19. August 1985 in ihrem lokalen Programm für Beijing wieder einen Russisch-Sprachkurs aufgenommen. Die Fremdsprachenkurse in russischer Sprache von Radio Beijing waren im Jahre 1966 abgebrochen worden. Nach Englisch, Japanisch und Französisch ist Russisch die vierte Fremdsprache, für die Radio Beijing einen Sprachkurs ausstrahlt. Radio Beijing ist die erste chinesische Rundfunkstation, die die in den 50er Jahren weit verbreiteten Russisch-Sprachkurse wieder aufnimmt. Ein Sprecher von Radio Beijing begründete die Wiederaufnahme des Russisch-Sprachstudienprogramms damit, daß die Sowjetunion Chinas größtes Nachbarland sei und daß Russisch eine der Arbeitssprachen bei der UNO darstelle. Deshalb, so der Sprecher von Radio Beijing, "haben wir keinen Grund, die russische Sprache zu vernachlässigen". (Radio Beijing, chin., 20.8.85, nach bpa-Ostinformationen, 21.8.85) -sch-

INTERNATIONALE ORGANISATIONEN

*(7)

ANZUS-Pakt und "Multipolarisierung"
ANZUS ist ein Sicherheitspakt, der am 1. September 1951 zwischen Australien (A), Neuseeland (NZ) und den USA (US) abgeschlossen und im April 1952 ratifiziert wurde (Einzelheiten und Probleme zum ANZUS in: SOAa, Januar 1985, S.66-68).

Die USA sehen seit der Auflösung der SEATO den ANZUS-Pakt als ihre stärkste multilaterale Militärorganisation im Südwestpazifik an. Da die ANZUS-Pakt-Länder ein Verteidigungsabkommen mit den ASEAN-Ländern Singapur und Malaysia abgeschlossen haben, spielt der Pakt teilweise sogar die strategische Rolle der SEATO weiter.

Im Februar 1984 kam es jedoch zu einem Eklat, als die neuseeländi-

sche Regierung den Besuch eines amerikanischen Atom-Kriegsschiffs ablehnte und die USA daraufhin ein gemeinsames Manöver und 6 Verteidigungsübungen absagten. Anschließend hatte auch noch Australien gefordert, die Jahrestagung des Bündnisses auf unbestimmte Zeit zu verschieben.

Dieser Schlag traf die USA umso stärker, als gleichzeitig auch auf den Philippinen die Ungewißheit wächst. Dort läuft das Abkommen über den Luftwaffenstützpunkt Clark 1991 aus, so daß die Tage der USA-Militärpräsenz auf den Philippinen gezählt sein dürften. Sollte dies der Fall sein, so müßten die USA eine Ersatzbasis in Australien finden - wodurch die Wichtigkeit des ANZUS-Paktes erneut deutlich wird.

Aus chinesischer Sicht (BRu 1985, Nr.34, S.25 f) sind die beiden hier erwähnten Maßnahmen Neuseelands und Australiens Anzeichen für eine wachsende Unabhängigkeit kleinerer und mittlerer Länder, die sich vor allem in so kritischen Punkten wie der Haltung zur Atomwaffenfrage äußert. Muß Washington doch befürchten, daß Wellingtons Anti-Nuklear-Politik ansteckend auf andere Länder wirken und damit die globale Verteidigungspolitik der USA anschlagen könnte (in diesem Sinn z.B. FEER, 6.9.84, S.40 ff).

Nach chinesischer Ansicht zeigt das australische und das neuseeländische Unabhängigkeitsstreben eine generelle Tendenz der mittelgroßen und kleinen Länder nach mehr Selbständigkeit auf. Diese Entwicklung aber bedrohe die Bündnissysteme nicht nur der USA, sondern auch der Sowjetunion. Die von den Supermächten gestifteten Bündnisse seien "veraltet" und spiegeln weder die Veränderungen der internationalen Beziehungen wider noch entsprächen sie den Interessen der Bündnismitglieder.

Die Entwicklung zur Multipolarisierung und zur Betonung regionaler Interessen sei aber wohl kaum noch aufzuhalten. Multipolarisierung in den internationalen Beziehungen könne durchaus einen positiven Beitrag zum internationalen Frieden leisten. -we-

VERTEIDIGUNG

*

*

* * * * *

*(8)

Neue Führung der Südmeerflotte der VBA-Marine

Im Rahmen der umfangreichen strukturellen und personellen Reform der Chinesischen Volksbefreiungs-

armee (VBA) wurde im August 1985 die Führung der Südmeerflotte der VBA-Marine neu besetzt. Neuer Kommandeur wurde der bisherige stellvertretende Kommandeur der VBA-Marine, ZK-Kandidat Nie Kuiju (56), und zum neuen Politkommissar wurde Zhang Haiyun, bisher Politkommissar der Marineakademie für Überwasserschiffe, berufen (DGB, 26.8.85). Der neue Kommandeur der Südmeerflotte Nie Kuiju gehörte bereits früher einmal der Südmeerflotte an, in der er bis zum Kommandeur einer Flotteneinheit aufstieg. Während des chinesischen "Straffeldzuges" gegen Vietnam im Frühjahr 1979 hatte Nie das Oberkommando über jene Marineverbände inne, die gegen Vietnam eingesetzt wurden (DGB, 25.8.85, nach SWB, 27.8.85).

Die Ernennung des bisherigen stellvertretenden Kommandeurs der VBA-Marine zum Kommandeur der Südmeerflotte unterstreicht die große strategische Bedeutung, die die chinesische Führung seit längerem den Territorien im Südchinesischen Meer und der Südmeerflotte zumißt (DGB, 26.8.85; siehe auch C.a., April 1983, Ü 3 und C.a., Mai 1984, Ü 16). Das Operationsgebiet der Südmeerflotte erstreckt sich von Shantou im Nordosten der Provinz Guangdong bis in den Golf von Tonking (Beibu wan) und schließt im Süden mit dem Zengmu-Riff ab (DGB, 26.8.85). Das von der VRCH als "südlichster Punkt Chinas" beanspruchte Zengmu-Riff liegt nur ca. 100 km von der malaysischen Küste entfernt, während die kürzeste Entfernung (Luftlinie) zum nächsten Punkt des chinesischen Festlands rund 1.850 km beträgt (C.a., Juni 1983, Ü 2). Aufgabe der Südmeerflotte ist es, bis hin zum Zengmu-Riff "die territoriale Integrität, Souveränität und Einheit der großen südlichen Pforte des Vaterlandes zu schützen" (DGB, 26.8.85). Das Hauptquartier der Südmeerflotte liegt in Zhanjiang auf der Halbinsel Leizhou (Provinz Guangdong).

Über die weiteren Veränderungen innerhalb der Führung der VBA-Marine und ihrer drei Flotten wurde bisher öffentlich nichts bekannt. Aus einem Bericht der chinesischen Nachrichtenagentur Xinhua geht jedoch hervor, daß ZK-Mitglied Liu Huaqing Kommandeur der VBA-Marine bleibt und ZK-Mitglied Li Yaowen den Posten des Politkommissars der VBA-Marine beibehält (Xinhua, 22.8.85, nach SWB, 27.8.85). -sch-

* (9)
Neugliederung der Militärregionen mit der Auflösung der MR Fuzhou abgeschlossen

Mit der Auflösung der MR Fuzhou und ihrer Eingliederung in die MR Nanjing ist die Anfang Juni 1985 von der ZK-Militärkommission beschlossene Neugliederung der Militärregionen (MR) abgeschlossen worden. Dies geht aus einem Bericht der Hongkonger KPCh-Tageszeitung "Da Gong Bao" (DGB) vom 26. August 1985 hervor. Die Zeitung berichtete darüber hinaus von einer Verringerung der in der früheren MR Fuzhou (Provinzen Jiangxi und Fujian) stationierten Truppen - dies sei, so die DGB, ein praktischer Schritt zur "friedlichen Wiedervereinigung" mit Taiwan. Die in der MR Fuzhou stationierten VBA-Einheiten galten lange Zeit als "Fronttruppen", die die gewaltsame "Befreiung" Taiwans bewerkstelligen sollten. -sch-

* (10)
Personelle Neubesetzung der VBA-Führungsorgane auf Armeecorpsebene "im wesentlichen" abgeschlossen

Der stellvertretende Vorsitzende und Generalsekretär der ZK-Militärkommission, Politbüromitglied Yang Shangkun (78), hat auf einer erweiterten Sitzung des Ständigen Ausschusses des Parteikomitees der VBA-Marine am 22. August 1985 bekanntgegeben, daß die personelle Neubesetzung der VBA-Führungsorgane auf Armeecorpsebene bereits "im wesentlichen" vollzogen worden ist. Einzelheiten hierzu wurden jedoch nicht veröffentlicht. Yang Shangkun bezeichnete die Situation der strukturellen und personellen Reform der VBA als "ausgezeichnet" - allerdings bleibe die Verringerung der VBA-Mannschaftsstärke eine mühsame Aufgabe, die noch größere Anstrengungen erfordere. (Xinhua, 22.8.85, nach SWB, 27.8.85) -sch-

* (11)
Militärbezirk Xinjiang eingerichtet

Auf Beschluß der ZK-Militärkommission ist im August 1985 der Militärbezirk Xinjiang eingerichtet worden. Er umfaßt das gesamte Autonome Gebiet Xinjiang und entspricht damit der üblichen Einteilung der Militärbezirke (MB) nach Provinzen. Bisher war Xinjiang in drei Militärbezirke (Nord, Ost und Süd) aufgeteilt gewesen, während die gesamte Fläche des Autonomen Gebiets Xinjiang die Militärregion (MR) Ürumqi darstellte. Anfang Juni war jedoch die Eingliederung der MR Ürumqi in die MR Lanzhou beschlossen worden, die Anfang August vollzogen wurde. Der neugeschaffene Militärbezirk Xinjiang untersteht zusammen mit den Mili-

tärbezirken Gansu, Ningxia, Qinghai und Shaanxi der MR Lanzhou. Die bisherigen Militärbezirke Xinjiang-Nord, Xinjiang-Ost und Xinjiang-Süd sind wahrscheinlich zu Militärunterbezirken umgewandelt worden.

Auf Beschluß der ZK-Militärkommission wurde ZK-Kandidat Liu Haiqing (71) zum Kommandeur des MB Xinjiang ernannt. Liu war zuvor stellvertretender Kommandeur der MR Xinjiang und ist gleichzeitig stellvertretender Kommandeur der MR Lanzhou. Zu Politkommissaren des MB Xinjiang wurden ZK-Mitglied Wang Enmao (73) und Tang Guangcai bestellt. Wang Enmao ist gleichzeitig 1. Parteisekretär des Autonomen Gebietes Xinjiang und war zuvor 1. Politkommissar der MR Xinjiang. (Radio Xinjiang, 7. u. 8.8.85, nach SWB, 10. u. 13.8.85; RMRB, 22.8.85) -sch-

* (12)
Zur neuen Führung der Militärregion Lanzhou

Auf Beschluß der ZK-Militärkommission von Anfang Juni 1985 wurde die Militärregion (MR) Lanzhou um das frühere Gebiet der MR Ürumqi (Xinjiang) erweitert. Darüber hinaus wurde die Führung der MR Lanzhou personell neu besetzt. Unter Berufung auf zwei Hongkonger KPCh-Zeitungen wurde in der Juni-Ausgabe von CHINA aktuell Zhao Xianshu als neuer Kommandeur der MR Lanzhou genannt (C.a., Juni 1985, S. 381 u. S. 395; Wen Hui Bao, 14.6.85, nach SWB, 18.6.85; DGB, 17.6.85). Nach SWB geht jedoch aus einem Rundfunkbericht von Radio Gansu vom 29. Juli 1985 eindeutig hervor, daß es sich bei dem neuen Kommandeur der MR Lanzhou um Zhao Xianshu handelt, der bisher stellvertretender Kommandeur in der Militärregion Shenyang gewesen war (nach SWB, 1.8.85; s.a. Radio Xinjiang, 8.8.85, nach SWB, 13.8.85). Den oben erwähnten Berichten von Radio Gansu und Radio Xinjiang zufolge setzt sich die neue Führung der MR Lanzhou wie folgt zusammen:
Kommandeur: Zhao Xianshu
Stellvertretende Kommandeure: Ma Weizhi und Liu Haiqing
Politkommissar: Li Xuanhua
Stellvertretender Politkommissar: Pei Jiuzhou -sch-

* (13)
Erneute Flucht eines VBA-Piloten nach Südkorea

Fahnenflucht beging der 33jährige Pilot der VBA-Luftwaffe Xiao Tianrun, als er am 24. August 1985 einen Trainingsflug mit einem H-5 Bomber (chinesische Version der sowjetischen Il-28) über dem Gelben Meer zur Flucht nach Südkorea ausnutzte. Wegen Benzinmangel muß-

te der Pilot in einem Reisfeld am Rande der Stadt Iri 175 km südlich von Seoul notlandete. Ein koreanisches Militärflugzeug hatte zuvor vergeblich versucht, den chinesischen Bomber noch bis zum 30 km entfernten Flughafen von Kunsan zu leiten. Bei der Bruchlandung wurden ein koreanischer Bauer und der Navigator des VBA-Bombers, Sun Weichun (36), getötet. Xiao Tianrun, der schwere Rückenverletzungen erlitt, suchte unmittelbar nach seiner Bergung um politisches Asyl in Taiwan nach. Das dritte Besatzungsmitglied, der Funker Liu Shuyi (37), der die Notlandung unverletzt überstand, äußerte den Wunsch, in die Volksrepublik China zurückkehren zu dürfen.

Die Volksrepublik China forderte nach Bekanntgabe des Verlustes des H-5 Bombers die südkoreanische Seite auf, das Flugzeug und die Besatzung so schnell wie möglich zurückzugeben. Beide Seiten nahmen in Hongkong Verhandlungen hierüber auf. In Hongkong hatten auch die Verhandlungen über die Rückgabe des chinesischen Torpedobootes stattgefunden, das nach einer Meuterei unter mysteriösen Umständen in südkoreanische Gewässer "abgetrieben" war. Damals hatte Südkorea das Torpedoboot und alle Besatzungsmitglieder an die VR China zurückgegeben. Die beiden Meuterer, die angeblich nicht aus politischen Gründen gemeutert und keinen Antrag auf politisches Asyl in Taiwan gestellt haben sollen, wurden nach ihrer Rückkehr in die VRCh hingerichtet (s. C.a., März 1985, Ü 3; C.a., Juni 1985, Ü 16).

Die Regierung der Republik Korea gab am 30. August 1985 bekannt, daß sie dem Wunsch des chinesischen Piloten, in Taiwan um politisches Asyl nachzusuchen, stattzugeben werde. Nach seiner Genesung und dem Abschluß der strafrechtlichen Behandlung des Falles werde Xiao Tianrun nach Taiwan übersiedeln können. Funker Liu Shuyi dürfe seinem Wunsche entsprechend in die Volksrepublik China zurückkehren. Die Leiche des Navigators werde ebenfalls an die VRCh zurückgegeben. Hinsichtlich der Rückgabe des Bombers erwarte Seoul jedoch eine förmliche Bitte der Regierung der Volksrepublik China.

Xiao Tianrun ist der dritte VBA-Pilot, der mit einem Militärflugzeug nach Südkorea flüchtete, um von dort aus um politisches Asyl in Taiwan nachzusuchen:

- Am 16. Oktober 1982 flüchtete der VBA-Pilot Wu Ronggen mit einer MiG-19 nach Südkorea.
- Am 7. August 1983 gelang dem VBA-Testpiloten Sun Tianqin mit einer Shenyang F-7 (chinesische Version der sowjetischen MiG-21) die Flucht nach Südkorea.

In beiden Fällen durften die Piloten nach Taiwan übersiedeln. Ihre beiden Flugzeuge gab die Republik Korea nicht an die Volksrepublik China zurück, da die chinesische Seite keinen formellen Antrag auf Rückgabe der Flugzeuge stellen wollte. (AW, 30.8.85; DIE WELT, 26.8.85; The Korea Herald, 25., 27., 28. und 31.8.85) -sch-

INNENPOLITIK

*

*

* * * * *

*(14)

Hu Yaobang benannte drei Fernziele des sozialistischen Modernisierungsprogramms

ZK-Generalsekretär Hu Yaobang benannte in einer Rede am 11. August 1985 folgende drei zeitlich fixierte Ziele des Modernisierungsprogramms:

1. Bis Ende dieses Jahrhunderts soll der Bruttoproduktionswert (BPW) von Landwirtschaft und Industrie vervierfacht werden, d.h. von 710 Mrd. Yuan RMB im Jahre 1980 auf 2.800 Mrd. Yuan RBM im Jahre 2000. Mit der Vervierfachung des Bruttoproduktionswertes von Landwirtschaft und Industrie wäre nach Hu Worten ein "Wohlstandsniveau" erreicht. Zum ersten Mal war das Ziel der BPW-Vervierfachung bereits im Dezember 1981 von Ministerpräsident Zhao Ziyang verkündet worden. Seitdem ist dieses Ziel von vielen Politikern häufig wiederholt worden. (Zur Problematik der BPW-Kennziffer siehe C.a., Februar 1983, S.88.)
2. Bis zum Jahre 2021, dem 100. Gründungsjahr der Kommunistischen Partei Chinas, soll China das Entwicklungsniveau einer Mittelmacht erreicht haben.
3. Bis zum Jahre 2049, dem 100. Gründungsjahr der Volksrepublik China, soll China schließlich zu den reichsten und mächtigsten Staaten der Erde gehören, und zwar als ein "moderner und starker sozialistischer Staat".

Hu Yaobang verkündete diese drei Fernziele auf einer Veranstaltung zur Verabschiedung von 3.250 Funktionären, die in 22 Provinzen bei der Ausbildung von Grund- und Mittelschullehrern helfen sollen. (RMRB, 12.8.85) -sch-

*(15)

Deng Xiaoping über die Kontinuität der Reformpolitik und des Sozialismus

Deng Xiaoping erklärte am 29. August 1985, daß die Kontinuität der gegenwärtigen chinesischen Politik nicht von einer bestimmten Person abhängig sei, sondern vor allem davon abhängen, ob diese Politik korrekt sei. Hinzu komme, daß mehr (jüngere) Leute dazu herangezogen werden müßten, die Kontinuität der jetzigen Politik zu garantieren. Nach Dengs Worten wird die Verjüngung der politischen Führung im Mittelpunkt der Nationalen Delegiertenkonferenz der Kommunistischen Partei Chinas im September 1985 stehen. Dabei werde, so Deng, nicht nur das Zentralkomitee verjüngt werden, sondern auch das Politbüro und das ZK-Sekretariat, "um die Kontinuität unserer Politik zu garantieren" (RMRB, 30.8.85). Deng Xiaoping machte diese Ausführungen bei einer Begegnung mit einer Delegation der Sozialistischen Partei Japans (SPJ) unter Leitung des Generalsekretärs des Zentralen Exekutiv Ausschusses der SPJ, Tanabe Makoto.

Deng Xiaoping bezeichnete die Reform des industriellen Wirtschaftssystems als "großartiges Unternehmen". Da es sich hierbei jedoch um eine "neue Sache" handle, seien Fehler nur schwer zu vermeiden. Entscheidend sei es, begangene Fehler so schnell wie möglich zu korrigieren und große Fehler so weit wie möglich zu vermeiden. Die Industriereform sei noch nicht ein Jahr alt, und insgesamt gesehen sei, so Deng, die Lage "nicht schlecht".

Deng Xiaoping betonte erneut den sozialistischen Charakter der Wirtschaftsreformen und des Modernisierungsprogramms. Deng hierzu weiter: "Einige Leute befürchten, daß unsere Reformen zum Kapitalismus führen werden. Dies wird mit Sicherheit nicht eintreten. Wenn wir an folgenden zwei Dingen festhalten, können wir garantieren, daß der Sozialismus nicht in den Kapitalismus zurückfallen wird: Erstens müssen wir immer daran festhalten, daß die in Gemeineigentum befindliche Wirtschaft die absolute Überhand behält und die absolute Führungsrolle innehat. Zweitens müssen wir bei jedem Schritt darauf achten, daß unsere Politik nicht zu einer Polarisierung führt... Ein weiterer Faktor ist, daß unser Staatsapparat einen sozialistischen Charakter aufweist. Deshalb sind die Befürchtungen einiger Leute unnötig." (ebenda)

Deng Xiaopings Äußerungen über die Kontinuität des sozialistischen Gesellschaftssystems in China wa-